

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 103 (1977)  
**Heft:** 32  
  
**Rubrik:** Das Zitat

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die wunderschöne Schweiz

(Wo die Menschen aus psychologischen Gründen «als Ausgleich» wohnen sollten.)

### Verschiedene Menschen

Fleissige Leute  
 Faule Menschen  
 Ledige Männer  
 Jungfrauen  
 Ungläubige Personen  
 Konfessionslose  
 Die Grossen  
 Die Kleinen  
 Schlanke Mädchen  
 Korpulente Frauen  
 Schuldenmacher  
 Wasserscheue Menschen  
 Streitsüchtige  
 Die armen Leute  
 Hellscher  
 Abgestumpfte Personen  
 Alkoholisierte Automobilisten  
 Stiere Gesellen  
 Die Unehelichen  
 Schamlose  
 Nachtschwärmer  
 Neugierige  
 Temperenzler  
 Wortkarge  
 Liederliche Hausfrauen  
 Beschattete Personen  
 Bleichgesichter  
 Gesunde Menschen

### verschiedene Ortschaften

in Faulensee und Lungern  
 in Schaffhausen  
 in Fraubrunnen und Frauenfeld  
 in Mannried und Männedorf  
 in Engelberg und Bischofszell  
 in Kirchdorf und Kreuzlingen  
 in Kleindietwil und Kurzdorf  
 in Grosswangen und Langenthal  
 in Breitenbach und Wellhausen  
 in Glattfelden  
 in Baar  
 in Baden und Brunnen  
 in Einigen  
 in Goldach und Reichenau  
 in Trübbach  
 in Wetzikon  
 in Lenk und Fahrwangen  
 in Maria-Hilf  
 in Stammheim  
 in Sitten  
 in Bettwiesen  
 in Finstersee  
 in Weiningen  
 in Lachen  
 in Rheineck und Blankenburg  
 in Sonnenberg  
 in Rothenburg  
 in Mumpf und Rüfenacht

Eingesandt vom Auslandsschweizer E. Flepp, Wellington/New Zealand



Kabarettist Jürg Randegger (Foto Katja Snozzi)

So, Sie wollen also einen Spruch hören, der zum Schweizer Kabarett passt. Wie wäre es zum Beispiel mit "Kabarett: sich wer kann"?

## Wanzen

mit weicher Skepsis die Schwaben in die Zukunft schauen, beweist ihr Einheits-Mietvertrag, in dem ein paar in Fettschrift gedruckte Zusätze und eine Hausordnung stehen, die «das Ergebnis der zwischen dem Landesverband Württembergischer Haus- und Grundbesitzervereine, dem Landesverband Württembergischer Mietervereine und dem Städtischen Wohnungsamt Stuttgart stattgefundenen Besprechungen» sind. Er wurde in den frühen fünfziger Jahren gedruckt. Darin findet man nicht nur Vorschriften über das Putzen der Knöpfe am Glockenzug und des Haustürens Schlosses, das Spalten des Holzes und Klopfen des Kokes auf einem Haublock im Hofe, über die Aufbewahrung von Asche und Kohlen, die Bestimmung, dass der Mieter nur mit wohlverwahrter Laterne auf die Bühne oder den Holzplatz gehen darf, dass die Gummipuffer der Holzbrille des Aborts rechtzeitig erneuert werden, so dass nicht etwa deren Schrauben direkt auf das Porzellan der Abortschüssel (Abortsitz) zu liegen kommen, sondern auch den Schlusssatz, der wie der Bergpredigt nachempfunden klingt: «Das Mietverhältnis ist ein freiwilliges Uebereinkommen zwischen Vermieter und Mieter, aufgebaut auf gegenseitigem Vertrauen zur Gewährleistung eines friedlichen Zusammenlebens unter einem Dache.»

Aber wer dachte damals schon an Wanzen? In diesem Mietvertrag steht in § 9 Abschnitt 5 fettgedruckt: «Treten in der Wohnung Wanzen auf, so ist dies dem Vermieter unverzüglich anzuzeigen. Dieser hat die erforder-

lichen Massnahmen alsbald einzuleiten. Die Kosten der Beseitigung einschließlich der damit verbundenen Reparaturen, wie Neutapezieren, fallen demjenigen der Vertragschliessenden zur Last, welchen ein Verschulden trifft. Einem Verschulden des Vermieters wird es gleichgeachtet, wenn sich innerhalb des letzten der Anzeige vorangegangenen Jahres in dem Gebäude Wanzen gezeigt haben. Ist ein Verschulden auf keiner der beiden Seiten nachweisbar, so werden die Kosten hälftig getragen.»

Thaddäus Troll

## Die Hölle auf Erden

Arbeiter einer chemischen Fabrik lasen kürzlich auf der Strasse einen total Betrunknen auf, nahmen ihn zwecks Ausnüchterung mit ins Fabriklokal, wo es penetrant nach Schwefel roch. Der Hitze wegen arbeiteten die Männer oben ohne, mit Lederschürzen bekleidet. Als der Betrunkene dann zu sich kam und sich umschaute und die mit Gabeln bewaffneten, schwitzenden Männer sah, den Schwefel roch, glaubte er sich bereits in der Hölle und bat flehentlich: «Bitte, lasst mich raus, ich will mich bestimmbessern!»

Hege

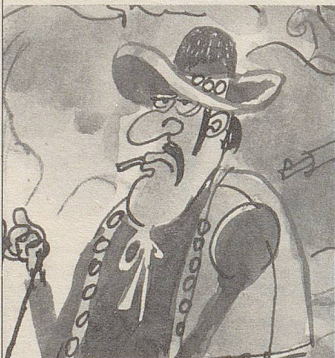
●

**Denk-Anstössiges**

**Nur Schwachköpfe können sich nach starken Männern sehnen.**

Peter Heisch

### In nächster Nummer:



## Oto Reisinger besuchte den Wilden Westen

### Das Zitat

Die Weltgeschichte ist Geldgeschichte. Louis Aragon

## Jacobin Ministre

Eine französische politische Weisheit lautet: «Jacobin ministre n'est pas ministre jacobin.» Ob diese Weisheit stichhaltig ist, wage ich zu bezweifeln. Die Jakobiner der grossen französischen Revolution blieben auch als Herrscher Jakobiner. Man wird kaum von Robespierre sagen können, dass er nicht bis zuletzt Jakobiner war. Und wenn man Hitler oder Stalin die Ehre antut, sie Jakobiner zu nennen, stimmt die französische Weisheit auch nicht gerade überzeugend.

Nun, es ist nicht unmöglich, dass in den nächsten Jahren in Italien und Frankreich Jakobiner zu Ministern werden. Sie werden Eurokommunisten genannt, und so ist es nicht undenkbar – weiter zu gehn wage ich nicht – dass sie tatsächlich keine jakobinischen Minister sein werden.

Eines der widerlichsten Schlagworte von der Diktatur des Proletariats haben sie immerhin abgeschafft. Und selbst Sowjetrussland hat das getan. Aus Proletariern sollen Bürger werden, die Wörter Bürger und bürgerlich sollten keine Schmähungen sein, und die Diktatur des Proletariats wäre nicht sympathischer als irgendeine andere Diktatur.

n. o. s.